

Predigt zu 1. Korinther 4, 1 – 5 (3. Advent, 13.12.15, Gaimersheim und Buxheim)

RICHTET NICHT VOR DER ZEIT!

Text: Dafür halte uns jedermann: für Diener Christi und Haushalter über Gottes Geheimnisse. Nun fordert man nicht mehr von den Haushaltern, als dass sie für treu befunden werden. Mir aber ist's ein Geringes, dass ich von euch gerichtet werde oder von einem menschlichen Gericht; auch richte ich mich selbst nicht. Ich bin mir zwar nichts bewusst, aber darin bin ich nicht gerechtfertigt; der Herr ist's aber, der mich richtet. Darum richtet nicht vor der Zeit, bis der Herr kommt, der auch ans Licht bringen wird, was im Finstern verborgen ist, und wird das Trachten der Herzen offenbar machen. Dann wird einem jeden von Gott sein Lob zuteil werden.

1. Einleitung: Sich alltägliches Verhalten bewusst machen

Liebe Gemeinde,
wir hören noch einmal einen kurzen Abschnitt aus dem heutigen Predigttext:

„Richtet nicht vor der Zeit, bis der Herr kommt, der auch ans Licht bringen wird, was im Finstern verborgen ist, und wird das Trachten der Herzen offenbar machen. Dann wird einem jeden von Gott sein Lob zuteil werden.“

Schnell fallen Urteile. Jedenfalls im Alltag. „Das sind doch alles Betrüger“ ... „Die wollen nur unser Geld“ ... Vorurteile! Das ist nicht neu. In der jungen christlichen Gemeinde in Korinth vor über 1 900 Jahren genauso wie unter uns heute, Vorurteile.

Allerdings geht es hier nicht darum, dass über Mitmenschen abfällig geredet wird in Korinth. Es geht darum, dass wir an jedem Tag andere einordnen, bewerten, Lob und Tadel aussprechen. Und uns selbst ordnen wir auch ein. Wir finden für uns selbst leicht Entschuldigungen. Für andere aber finden wir schwer Entschuldigungen.

Und wir sind mitunter neugierig und wollen hinter die Kulissen schauen. Vielleicht wollen wir auch durchschauen, durchschauen ... Wir triumphieren, wenn wir das Gefühl haben: Da hat jemand sein wahres Gesicht gezeigt!

2. Hauptteil: Geheimnisse bleiben

Wir können nur vorläufig bewerten. Es könnte sich später herausstellen, dass neu bewertet werden muss. In den letzten Jahren mussten einige prominente Politiker ihren Doktorgrad wieder ablegen, weil sich gezeigt hatte, dass sie ihre Arbeiten mit fremder Hilfe angefertigt hatten. Und sicherlich nehmen viele Menschen auch geheimes Wissen mit ins Grab. Gute und böse Taten bleiben im Verborgenen.

Und Gott bleibt ja auch im Verborgenen. Man sieht und hört ihn nicht. Man sieht und hört ihn doch – in Jesus. Man sieht und hört ihn doch – wenn er mit schmerzverzerrtem Gesicht sagt: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ Und? Wenn er damit sein wahres Gesicht gezeigt hat, wie konnten dann Menschen beten: Sei begrüßt, Kreuz, einzige Hoffnung? Was hilft ein Gott am Kreuz? Fragen über Fragen. Geheimnisse! Geheimnis des Glaubens – deinen Tod verkünden wir und deine Auferstehung preisen wir. Wir glauben, wir zweifeln, wir beten an, wir fragen uns, wir fragen Gott. Wir sind Christen und bezeugen Gottes Geheimnisse. Sie werden Geheimnisse bleiben.

Wenn der Herr kommt, wird ALLES KLAR werden. Aber eben erst, wenn der Herr kommt. Wer behauptet, er wüsste alles über einen anderen Menschen, der lügt. Wer behauptet, er wüsste alles über sich selbst, der lügt. Wer behauptet, er hätte alle Geheimnisse dieser Welt entschlüsselt, der lügt. Es hat schon seinen Sinn, wenn wir immer noch Kunstwerke in Kirchen sehen, die Christus als den Weltenrichter zeigen. Damit sind vielleicht auch Menschen, Glaubende, eingeschüchtert worden, unter Druck gesetzt worden. Aber es darf und muss immer wieder gesagt werden, dass das letzte Urteil nicht Sache von uns Menschen ist. Das letzte Urteil ist nicht gesprochen, über wen und was auch immer. Wer glaubt, ein letztes Urteil sprechen zu können, macht sich zu Gott.

3. Schluss: Wartet auf den Herrn und macht euch währenddessen nicht gegenseitig das Leben zur Hölle.

Seien wir vorsichtig und zurückhaltend, wenn jemand bewertet werden soll. Seien wir insbesondere vorsichtig und zurückhaltend, wenn jemand schlecht bewertet werden soll. Es geht in dieser Welt nicht ohne Bewerten. Es geht nicht ohne zu sagen: „Das halte ich für gut“ und „Das halte ich für böse“.

Und manchmal, wenn es kritisch wird, muss es auch heißen: „Das ist gut“ und „Das ist böse“. Kindern gegenüber wohl, oder wenn es gefährlich wird. Menschen mit Steinen zu bewerfen ist böse. Und auch wenn nicht jede Wahrheit in jedem Moment am Platz ist; und auch wenn es missverständlich klingen mag: Steinewerfer als Menschen zu behandeln ist gut. Solange wir im anderen Menschen den anderen Menschen sehen, wer auch immer er sei, was auch immer er denke, was auch immer er und sie tue, werden wir Gott nicht ganz verleugnet haben. Die Erde ist das Wartezimmer Gottes. Es liegt mit an uns, dass sie nicht zum Wartezimmer der Hölle wird.

Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre ...